

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 1-2

Artikel: Bieler Zivilschutz leistet Umweltschutz
Autor: Ramseier, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«LAGO 89» – Schilfenschutzmassnahmen

Bieler Zivilschutz leistet Umweltschutz

Für die Realisierung der Schilf- und Uferschutzmassnahmen des Vereins Bielerseeschutz (VBS) war die Zivilschutzorganisation (ZSO) Biel, gestaffelt mit 350 Mann, in den Bielerseegemeinden Lüscherz, Täuffelen und Möriken im Einsatz. Um den drastischen Schilfrückgang der vergangenen Jahrzehnte zu stoppen, wurden die Uferabschnitte mit natürlichen Baustoffen durch den ZS saniert.

Der VBS befasst sich seit 55 Jahren mit dem Zustand des Bielerseeufers sowie dem Schutz des Schilfes. 1986 beauftragte er den Forstingenieur Christoph Iseli, zusammen mit Thomas Imhof, ein Grundlagenprojekt auszuarbeiten.

Bildbericht von Ruth Ramseier, Biel

1988 hat Erlach als erste Gemeinde, zusammen mit dem Zivilschutz, ein Pilotprojekt für den praktischen Schilfschutz ausgeführt und die Ideen und Vorschläge von Iseli verwirklicht. Das Projekt fand durchwegs den Segen der zuständigen kantonalen Instanzen, da die Realisierungsmassnahmen den Zielsetzungen des See- und Flussufergesetzes volumnäßig nachkamen. In der Folge rückten Ende Oktober 350 Mann der ZSO Biel ein, um weitere Uferabschnitte in den Gemeinden Lüscherz, Täuffelen und Möriken zu sanieren.

Grosse Vorbereitungen

«Für die Realisierung eines solchen Projektes müssen grosse Vorbereitungen getroffen werden», betonte François Grosclaude, Ortschef ZSO Biel. Die zentrale Material- und Reparaturstelle wurde im Raum Fischerhütte Täuffelen eingerichtet. Nebst zivilschutzeigentlichem Material wie Schaufeln, Pickel, Schlegel und Motorkettensägen mussten der Materialverwalter ZSO Biel, Walter Buoite, sowie Projektleiter Iseli zusätzliche Spezialgeräte und Material beschaffen: Traktor mit Seilwinde, Camion mit Greiferkran, Rammboote, Arbeitsflosse, Boote, Holz und riesige Mengen Weiden.

Versorgungsdienst (Vsg D)

Um täglich 50 bis 70 ZS-Eingeteilte im Gelände zu verpflegen – dies sind während drei Wochen rund 800 Mann/Tage – brauchte es einen Routinier. Kein Problem für den Fachdienstverantwortlichen der Verpflegung von der ZSO Biel, Bernhard Rawyler! Mit seiner Erfahrung und der Hilfe des ihm zugeteilten Küchenchefs gelangen ihm die besten Menüs. «Es ist wichtig, dass



Die Mannschaft beim Lahnenbau.

die im Einsatz stehenden ZS-Angehörigen auf 3500 Kalorien pro Tag kommen. Die körperlichen Anstrengungen an einer solchen Übung sind gross», informierte Rawyler. In der Behelfsküche wurde in vier Gusseisenkesseln gekocht. Gefeuert wurde mit Holz, gegessen im eigens bei der Fischerhütte Täuffelen aufgestellten Zelt.

Transportdienst (Trsp D)

Folgende Fahrzeuge standen während der Übung im Einsatz: 1 Jeep, 2 Pinzgauer, 6 VW-Busse (Armee); 2 VW-Busse LT35, 1 Mercedes 4x4 (ZSO Biel). «In der Vorbereitungsphase wurden die Fahrzeuge gemäss Reglement beschriftet», orientierte Peter Aebi, Fachdienstverantwortlicher für den Transportdienst ZSO Biel. Der Transportdienst bildete die Fahrzeugführer aus. Schwerpunkte waren Angewöhnung an das Fahrzeug, Unfallverhütung und Parkdienst.

Pionier- und Brandschutz (PBD)

Die Teilnehmer hatten sich zufrieden geäussert, dass etwas für den Naturschutz getan wurde, wovon alle profitieren werden. «Zudem lernten wir die Handhabung der Geräte und eigneten



Weiden für Lahnenbau.



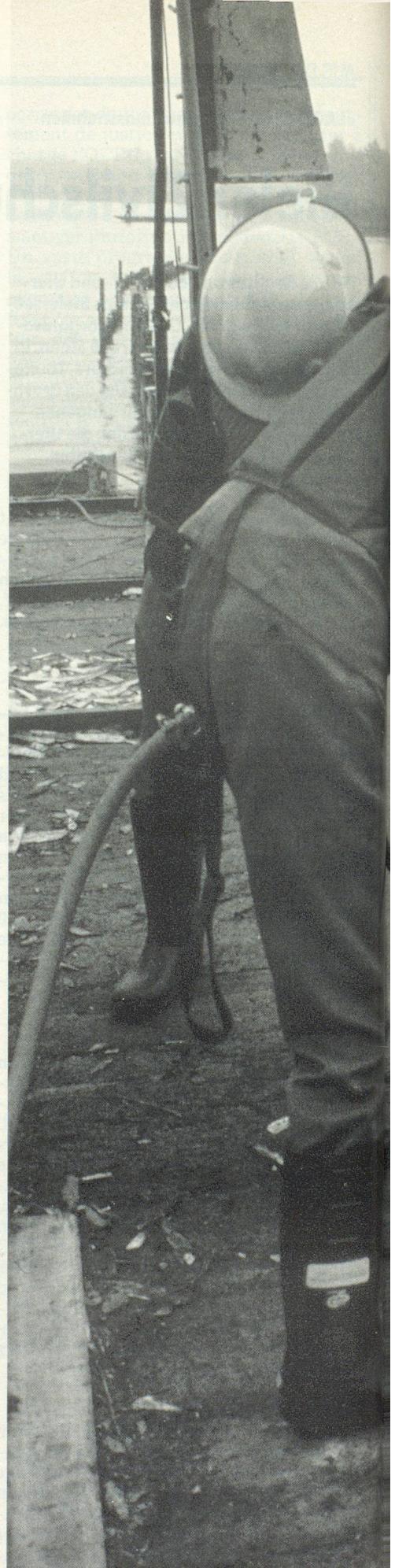
Lahne

uns gewisse Führungsqualitäten an. Die Übung war auch eine gute Basis für nachbarliche Hilfe bei Katastrophen-einsätzen», berichtete Hugo Müller, Dienstchef PBD. «Die Mannschaft war begeistert, der Einsatz enorm, da mit dem Element Natur sinnvoll gearbeitet werden konnte. Die Übung war Tatsache, keine trockene Theorie», ergänzte Grosclaude.

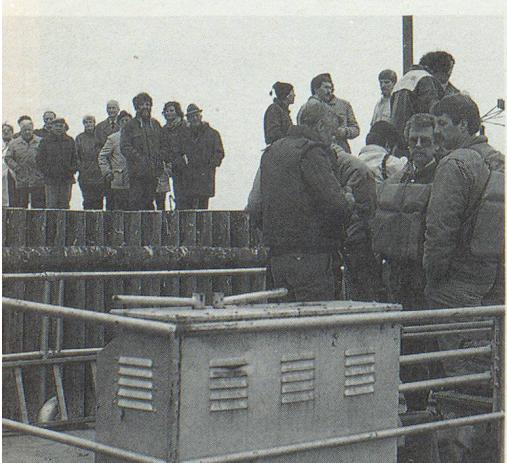
Lahnen und Buhnen

Um den Schilfgürtel im Raum Lüscherz zu sanieren, wurden Lahnen gebaut. «Zwischen einer Doppelreihe aus Holzpfählen wird eine untere Lage aus Faschinen (aus toten oder lebenden, vorzugsweise langen Weidenzweigen) quer zur Baurichtung gelegt. Darüber wird eine Längfaschine ebenfalls mit Draht niedergebunden», demonstrierte Projektleiter Iseli den Lahnenbau an Ort und Stelle. «Um die Ufer vor Erosionen zu schützen, baute man bisher Uferschutzmauern, die aber die Energie der Wellen nicht vernichten konnten. Dagegen bilden die natürlichen Schilfröhre und Pflanzen einen Uferschutz, da sie die Wellen brechen und so Erosionen der Ufer verhindern», erklärte er. Es war eindrücklich zu beobachten, wie die ZS-Angehörigen mit ihren hohen Stiefeln im Wasser standen und die Weiden zwischen die Pfähle setzten. An Land bündelte die Mannschaft die Weiden mit Draht, während drei Männer beim Rammen der Pfähle ihre ganzen Kräfte mobilisierten.

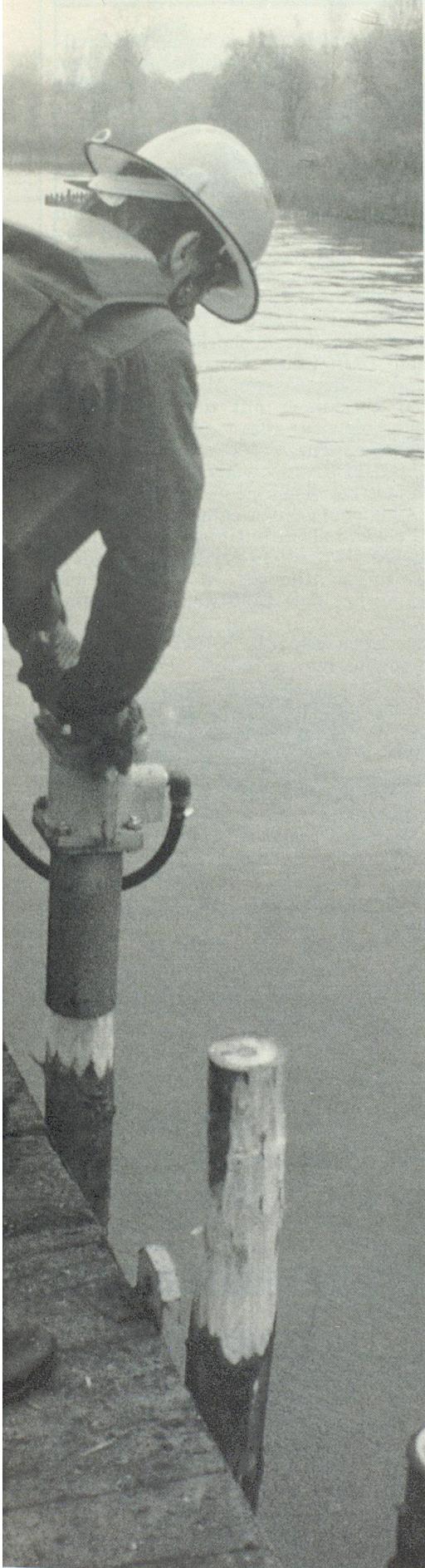
Nebst den Lahnenbauten wurden zum Schutze des Schilfes auch Buhnenbauten realisiert. «Hier werden ganze Bäu-



Die Mannschaft beim Rammen (Pfahlverpflockung).



Viele Besucher besichtigten die erfolgreiche ZS-Übung «LAGO 89».



Bernhard Rawyler, Fachdienstverantwortlicher für den Versorgungsdienst ZSO Biel in Aktion.

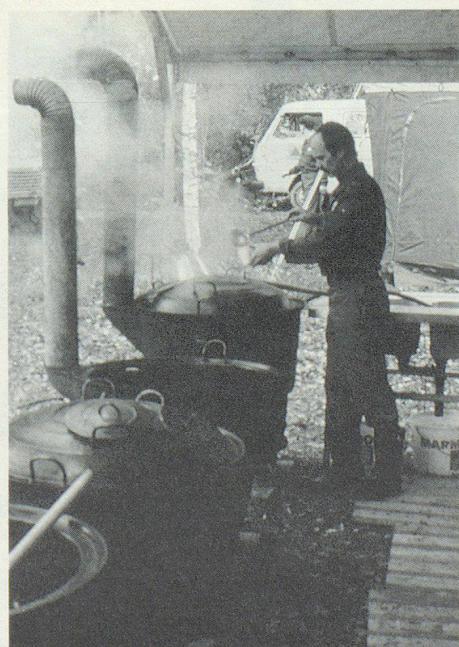


Die Mannschaft beim Retablieren.

me und teilweise lebendes Astwerk im Wasser verpflockt», orientierte Iseli.

Zukunftsweisend

ZSO Biel Ortschef François Grosclaude freute sich über die gelungene Übung. «Solche Übungen sind nötig», ergänzte der Ausbildungschef ZSO Biel, Kurt Ramseier. «Das Kader wurde mit Problemen konfrontiert, die sich auch bei einem Ernstfall-Einsatz «nachbarliche Hilfeleistung» im Katastrophenfall er-



«LAGO 89» auf einen Blick

rrb. Bauherrschaft: Verein Bielerseeschutz (VBS)
Projekt: Verein Bielerseeschutz (VBS), Präsident Hans-Rudolf Oechslin, Projektleiter Christoph Iseli, Forstingenieur Realisierung: Zivilschutzorganisation (ZSO) Biel, Ortschef François Grosclaude
Im Einsatz: 800 Mann/Tagen
Standort KP: Hafen Täuffelen

geben würden. Wir sind jetzt noch besser vorbereitet für einen möglichen Ernstfall-Einsatz, den wir zwar alle nicht erhoffen», betonte Ramseier. Nebst Vertretern des Gemeinde- und Stadtrates Biel wurde auch der Vorsteher des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern, Franz Reist, an einer Besichtigung begrüßt. «In solchen Projekten liegen die Zukunftsperspektiven für den ZS. Heute reden viele vom Umweltschutz. Der ZS und der VBS haben nicht nur geredet, sondern gehandelt», äusserte er sich. Mit dieser Übung zur Rettung des Schilfes am Bielerseeufer hat die ZSO Biel zusammen mit dem VBS eine gute Tat erbracht. Im nächsten Frühjahr werden wiederum 400 Mann der ZSO Biel, zusammen mit Formationen der Projektgemeinden Lüscherz, Täuffelen, Mörigen und Erlach, im Einsatz stehen. Es bleibt zu hoffen, dass die Zusammenarbeit mit derselben Weitsicht fortgeführt werden kann: zum Schutze des Schilfes und als Beweis zur Notwendigkeit des ZS überhaupt! □